

# Schriftzeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

Januar 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade haben wir das alte Jahr verabschiedet. Manche vielleicht mit Erleichterung, weil das Vergangene Ihnen viel zugemutet hat. Andere mit Wehmut oder Dankbarkeit, weil sie sich an reichlich gute Momente erinnern durften. Andere wiederum durften beides erleben.

Wie es auch sei, in der Silvesternacht schließen wir das Alte ab und beginnen in Stille oder mit einem großen (emotionalen) Feuerwerk die neue Zeit.

Der Januar ist nach dem römischen Gott Janus benannt. Er war für die Römer der Gott der Anfänge, Übergänge, der Tore, die sich schließen und der Türen, die sich öffnen. Man sah ihn mit zwei Gesichtern, von denen eines in die Vergangenheit und eines in die Zukunft blickte. Abschied vom Alten und Aufbruch ins Neue – der Januar steht für einen Neuanfang.

Um diesen Neuanfang bewusst in den Blick zu nehmen, möchte ich kurz zurückblicken auf den Heiligen Abend und die Frohe Botschaft an diesem Tag.



„Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.“

Der Evangelist Lukas beschreibt so den Moment, in dem die Engel die Geburt Jesu und die Größe Gottes feiern und verkünden.

„Und Friede auf Erden“, diese Worte haben mich am Heiligen Abend des vergangenen Jahres irgendwie besonders bewegt und tun es auch noch am Beginn des neuen Jahres.

Frieden ist eine tiefe Sehnsucht, die jede und jeden von uns begleitet, in den alltäglichen Begegnungen, in unseren Familien und mit Freunden.

Frieden als Geschenk und Verantwortung, da wo es gelingt, als Herausforderung, da wo wir im Streit, in der Auseinandersetzung um ein gutes Miteinander ringen müssen.

Aber im Besonderen haben mich die Worte bewegt, wenn ich auf unsere Welt schaue. Zu krass sind die Bilder, die mich (uns) in dieser Zeit immer wieder verfolgen und von Orten berichten, an denen Menschen die Hölle durchleben.

Zu extrem, zu rasant ist die Entwicklung, wenn sich „Verantwortliche“ anmaßen, rücksichtslos die Würde allen Lebens in Frage zu stellen, Wahrheit und Gerechtigkeit nach eigenen Vorstellungen zu definieren und das Recht des Stärkeren gnadenlos ausreizen.

Es zerreißt viele, auch mich, wenn es darum geht, die Realität wahrzunehmen und eigentlich andere Vorstellungen von einem Leben in Würde und Freiheit zu haben. Es zerreißt einen, wenn nun in Worten und Taten aufgerüstet wird, damit wir in diesem Kampf um Stärke und Macht nicht ein Spielball derer bleiben, die rücksichtslos den eigenen Vorteil suchen.

Vieles von dem, was gerade bewegt, beschlossen und umgesetzt wird, ist eigentlich gegen alle menschliche Vernunft und gleichzeitig ein menschlicher Reflex, der das eigene Wohlergehen sichern soll. Die Aufrüstung als Zeichen der Stärke zeigt im Grunde das Versagen, gegenseitigen Respekt und Verantwortung füreinander zu ermöglichen. Wir können nur hoffen...

An anderen Orten auf dieser Welt ist diese Hoffnung längst der Wirklichkeit unterlegen. Dort erleben die Menschen, wie gnadenlos und brutal ein Krieg ist.

Das ringen um einen Frieden scheint wieder ein Spiel der Mächtigen, auf Kosten der Betroffenen zu sein. Ohnmacht beschreibt nur ansatzweise das Gefühl, das man mit dem Blick auf dieses oft unwürdige Tun empfinden kann.

Ich ahne, diese Zerrissenheit bleibt auch im neuen Jahr meine treue Begleiterin. Januar – Abschied vom Alten – Aufbruch ins Neue – ein Blick in die Vergangenheit – ein Blick in die Zukunft.

Ich wünsche mir vom neuen Jahr, dass wir aus der Vergangenheit lernen und mutig, hoffnungsfroh trotz aller Widerstände die Zukunft gestalten. An den verschiedensten Orten oder in den Begegnungen, die unser Leben prägen. Dass wir die Sehnsucht nicht aufgeben, an einen Frieden für alle Menschen, an Würde, Wahrheit und Gerechtigkeit zu glauben.

Ja, es ist mit dem Blick auf die Realität oft ein naiver Traum. Aber gibt es dazu eine Alternative? Auf jeden Fall ist es ein Auftrag!

Die Botschaft Gottes, die er durch die Engel verkündigen ließ, ist eindeutig:  
„Friede auf Erden!“

Ihnen und Euch wünsche ich ein gesegnetes und friedliches neues Jahr.

*Markus Heib / Gemeindereferent*

*Schriftzeichen*

Monatlicher Impuls - Abwechselnde Verfasser:innen  
Sandra Hofer, Stephanie Schippers, Daniel Scherer, Markus Heib  
Gemeindereferent:innen